

## Sportbericht des W. Semesters 1934/35.

Die Sportbegeisterten der Kameradschaft kamen in diesem Semester wohl auf ihre Kosten. Waren sie Anhänger des Geräteturnens oder der Schwerathletik, in der gut eingerichteten Turnhalle von Wizenhausen bot sich ihnen genug Gelegenheit hierzu. Die Leichtathleten konnten sich wegen des günstigen Wetters des früh einsetzenden Frühlings bereits im März im Freien herumtummeln.

Da uns wöchentlich regelmäßig zweimal je zwei Stunden für den Sportbetrieb zur Verfügung gestellt wurden, konnten die Turnstunden planvoll ausgefüllt werden. In Turnkleidung am alten Spießbogen angetreten, geht es in Marschkolonne zur Turnhalle, wobei ein Liedlein „gezwärtschert“ wird. Rein in die Turnhalle, und es werden Freiübungen gemacht, um die von Arbeit und Stillsitzen steifen Knochen zu lockern. Hierauf arbeiten die verschiedenen Riegen an den einzelnen Geräten. Hier klettert einer unter Aufbietung aller Kräfte an der Reckstange herum, daneben setzt eine ganze Kiege, einer nach dem anderen mit einer schneidigen Grätsche über das lange Pferd, in der Ecke kämpfen zwei mit Boxhandschuhen Gewappnete, als gelte es die Weltmeisterschaft zu erringen. Mit wildem Kampfesifer bearbeiten sie sich gegenseitig die Kinnladen, währenddessen die Zuschauer mit Zuruf und Witz die Kämpfer anfeuern. Zum Schluß der Sportstunde wird noch ein kurzes Spiel gemacht, wobei ein rugbyähnliches Kampfspiel „Patent D.K.S.“ besonders beliebt ist. Schließlich geht es in geordnetem Zuge der D.K.S. zu, wo bereits die vollen Suppenschüsseln der Küchenmeisterin Frau Falk unser harren.

Mit einsetzender Wärme wurde der Sportbetrieb mehr auf den Turnplatz verlegt. Die einzelnen Kameraden trainierten nun für das Reichsportabzeichen, das dann auch mit recht guten Erfolgen abgenommen wurde. Da das vierte Semester wegen der herannahenden Diplomprüfung sich weniger aktiv am Sport beteiligen konnte, wurde eine neue Handballmannschaft aufgestellt. Sie besteht zwar aus ganz guten Kräften, war aber doch noch nicht soweit eingespült, um bei den ersten Spielen gegen die spielstarke Mannschaft des N.S. Arbeitsdienstes siegen zu können.

Während dieser Zeit sind die einzelnen Sportgruppen nicht müßig gewesen. Die Fechtgruppe unter Führung des Kameraden Lindel paukte jeden Morgen und der Anblick der verummten Gestalten mit dem Säbel in der Faust ver setzte einen fast auf den Mensurboden.

Die Bootsgruppe, während der strengen Wintermonate ziemlich zur Untätigkeit verdammt, schwoll gegen Ende des Semesters mächtig an. Ein geheimnisvolles Rumoren herrscht im Boots-

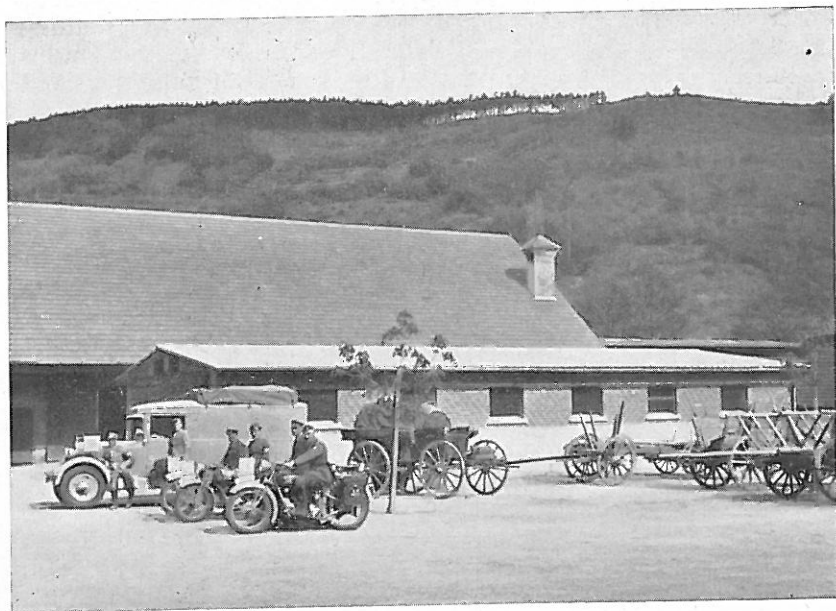
haufe. Faltboote werden geflickt, der Vierer wird gedichtet und man macht bereits Pläne von kühnen Wikingerfahrten auf der Werra.

Als uns die Diplomaten, unter welchen sich einige tüchtige Sportsleute mit ansehnlichen Leistungen befanden, verließen, schenkten sie der Kameradschaft ein Rhönrad, wofür ich ihnen im Namen der Kameradschaft nochmals danke.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß das W. S. 34/35 ein tüchtiges Stück kameradschaftlicher Arbeit war, und daß wir uns schon freuen, anläßlich unseres Sportfestes Juli 1935 unsere Arbeit und deren Erfolge unter Beweis stellen zu können. Wir werden den Ruf der D.K.S. als Heimstätte geistiger und körperlicher Arbeit hochhalten gemäß den Worten

Mens sana  
In corpore sano.

Der Sportwart:  
Alex Kattge.



Einquartierung auf dem Gelfterhof.